

Komm, allgewaltig heiliger Hauch

Kirchenlieder erklärt (3/7): KG 481/RG 500/CG 686

Der berühmteste aller Pfingsthymnen, «Veni creator spiritus», bildet die Vorlage für die vorliegende Bearbeitung. Die Melodie wird dem Benediktinerabt von Fulda und Erzbischof von Mainz, Hrabanus Maurus, zugeschrieben, geht aber auf einen Osterhymnus des Heiligen Ambrosius von Mailand aus dem 4. Jahrhundert zurück.

Der Heilige Ambrosius, Bischof von Mailand, schuf im 4. Jahrhundert eine Form, die sich bis heute als meistgesungenes Hymnen-Modell in der katholischen Liturgie bewährt hat. Die Melodien sind nicht Text- oder Inhaltsdeutung, sondern lediglich neutrale Melodievorlagen. So war es ohne weiteres möglich, auf eine Melodie beliebig viele Texte völlig unterschiedlichen Charakters zu singen. Vorgegeben ist die Silbenzahl und die Wortakzentuierung: eine Strophe besteht aus vier Zeilen mit je vier Jamben (-/-/-/-/ = Komm, allgewaltig heiliger Hauch). Im KG sind 30 solcher Modell-Melodien enthalten, auf die sich somit auch unser Pfingsthymnus singen liesse, zum Beispiel KG 199 (Herr, Jesu Christ, dich zu uns wend), KG 240 (Dreifaltiger, verborgner Gott), KG 309 (Gott, heiliger Schöpfer, aller Stern) – probieren Sie's aus!

Übertragungen

Der Pfingsthymnus wurde mehrmals bearbeitet. Drei bedeutende Übertragungen: Martin Luther transkribierte den Hymnus 1524 als «Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist» und schuf dafür eine rhythmisierte Liedmelodie, welche sich streng am Original orientierte. Im Jahr 1891 kreierte Joseph Mohr nach einer barocken Melodie das beliebte «Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein» (KG 228), welches sich textlich in gereimter Form am Original orientiert. Die in den aktuellen Gesangsbüchern im deutschen Sprachraum verwendete Fassung von Markus Jenny aus dem Jahr 1971 verzichtet wie die lateinische Vorlage auf den Reim, liegt sprachlich nahe beim Original und entspricht in idealer Weise der Melodieführung.

Anspruchsvoller Text

Markus Jennys Textübertragung ist sprachlich anspruchsvoller als die geläufigen Übersetzungen. Dabei weist die Wortwahl der Neuübertragung oft auf biblisch begründete Zusammenhänge hin. So wird «Spiritus» zum Beispiel statt mit «Geist» mit «Hauch» übersetzt – und wir denken unmittelbar an den

Odem Gottes, der «alle Kreatur belebt», das heisst, sie nicht nur ins Leben ruft, sondern auch darin erhält.

Formal zeigt das Lied folgenden Aufbau:

1. Strophe Eröffnung; Herbeirufung des Schöpfer-Geistes
2. u. 3. Strophe Huldigung der schöpferischen Gaben des Hl. Geistes
4. u. 5. Strophe Unsere Bitten an ihn
6. Strophe Abschluss: Trinitarische Strophe; Anrufung der Dreifaltigkeit

Daraus abgeleitet und um bei sechs Strophen zu befürchtenden Ermüdungserscheinungen und Atemlosigkeit vorzubeugen, empfiehlt es sich, den Hymnus als Wechselgesang auszuführen. Die Rahmenstrophen sollten von allen gesungen werden, die Binnenstrophen 2 bis 5 im Wechsel. Steht weder Kantor, Chor noch Ansinggruppe zur Verfügung, kann auch die Gemeinde aufgeteilt werden: linkes und rechtes Kirchenschiff oder Männer und Frauen. Der Hymnus hat seinen Platz nicht nur an Pfingsten, sondern auch in Predigtgottesdiensten, Exerzitien, Weihegottesdiensten, kurz: überall dort, wo das Wirken des Heiligen Geistes in besonderem Mass erforderlich ist!

Hans Eberhard

Liedtext KG 481

1. Komm, allgewaltig heiliger Hauch, der alle Kreatur belebt; o komm, erfüll uns bis zum Grund und bleib in uns, o Heiliger Geist.
2. Den Betenden du nahe bist; in dir teilt Gott sich selber mit. Du dringst durch unser ganzes Sein, entfachst in uns des Lebens Glut.
3. Der Gaben Vielfalt teilst du aus und waltest schaffend fort und fort; du kommst, wie uns verheissen ist, tust uns den Mund zum Zeugnis auf.
4. Erleuchte unser blind Gesicht, und leeren Herzen Liebe gib; Wenn du nicht wirkst, vergehen wir; dein heilig Wehen macht uns neu.

Aufnahme auf Homepage:
Ensemble Corund; Ltg. Stephen Smith
CD zum Werkheft I zum KG: Vielfalt der Formen
www.pfarreiforum.ch

↪ Der Heilige Geist durchweht und belebt die ganze Kreatur.

